

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Einundzwanzigster Jahrgang.

N^o

Freitag, den 6. September 1861.

36.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittag, in Tharand und Rossen aber bis längstens Mittwoch Nachmittag erbeten. — Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Wilsdruff, am 4. Septbr. Am vergangenen Sonnabend gegen sechs Uhr des Abends fand die Hebungsfeierlichkeit des hiesigen Schulhauses in entsprechender Weise statt. Da wir Veranlassung haben werden, später auf diesen, für die hiesige Stadt so wichtigen Bau zurückzukommen, begnügen wir uns vor der Hand damit, zu bemerken, daß derselbe, in verhältnißmäßig kurzer Zeit durch die Thätigkeit des Herrn Amtmaurermeister Hoyer ausgeführt, allen Anforderungen entspricht. Auf die Bitte des Herrn Hoyer, die derselbe kurz vor der Feier an Herrn Pastor Bauer hier gerichtet, sprach dieser folgende Worte:

„Bis hierher hat der Herr geholfen, so spricht der Wandrer, der an einem der Marksteine, mit denen der Weg zu dem Ziele, das er erreichen soll, bezeichnet ist, angelangt und dem es gelungen ist, so manches Hinderniß, das sich ihm entgegenstellte, glücklich zu überwinden. Bis hierher hat der Herr geholfen; so sprechen auch wir heute, wo wir das Haus, das dazu dienen soll, eine Stätte zu sein, darinnen die Kinder unserer Stadt unterrichtet und zu frommen brauchbaren Menschen herangebildet werden sollen, so weit vollendet sehen.“

Nachdem sich Rath und Stadtverordnete in wohlwollender Fürsorge für das Beste unseres Schulwesens dahin geeinigt, ein neues Schulhaus zu bauen, das geräumig genug wäre, die Gesammtheit der schulpflichtigen Jugend in sich aufzunehmen, und die dazu erforderlichen nicht unbedeutenden Mittel verwilligt, bezog man den Bau bereits im vorigen Jahre, hielt aber zögernd inne, weil man besorgte, in der Wahl

des Platzes, an dem das neue Schulhaus stehen sollte, fehlgegriffen zu haben. Um so rüstiger legte man, nachdem man sich überzeugt, daß diese Besorgniß unbegründet sei, in diesem Frühjahr Hand an das Werk, und schneller, als man erwartet, stiegen die Mauern des Hauses empor, so daß ihnen heute der Dachstuhl aufgesetzt werden konnte. Wunderbar hat der Herr den Bau gefördert, indem er nicht nur günstige Witterung geschenkt, daß er ohne Unterbrechung fortgesetzt werden konnte, sondern auch die Arbeiter vor allen Unfällen gnädig behütet. So steht denn das Haus vor uns, seinen Firnen mit dem grünen Tannenzweig geschmückt und der heutige Tag ist ein Tag gerechter Freude für den Bauherrn, die Schulgemeinde unserer Stadt, und für den Baumeister, der den Bau geführt, und für alle, die ihm helfend und fördernd dabei zur Seite gestanden.

Aber sie wissen es, daß aller Segen nur von oben kommt, und daß, wo der Herr das Haus nicht baut, umsonst arbeiten, die daran bauen, und eben darum bringen sie jetzt dem ihren Dank, der bis hierher geholfen, dem Herrn. Wohl ist der Bau noch nicht beendet und noch mancher Arbeitswoche wird es bedürften, bis der Tag kommt, wo das Haus seiner Bestimmung feierlich übergeben werden wird. Aber wir vertrauen dem, der bisher geholfen, und zweifeln nicht, daß er uns hören werde, wenn wir bittend zu ihm rufen: Sei ferner mit uns, wie du bisher es gewesen bist. Laß unter deinem Beistande glücklich vollendet werden, was wir begonnen, und laß dieses Haus, wenn es vollendet ist, ein Haus sein und bleiben, darinnen deine Ehre wohnt und von dem aus sich reichlicher Segen über unsere Stadt ergießt. Dazu giebt Gnade, Herr.“